



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum, Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...

Lull, Caspar Peter

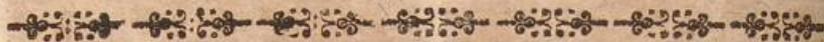
Cöllen

19. Reise/ und Außrüstung des Godefridi von Bovillon zum H. Land/ und dessen Treffen mit dem Sultan zu Nicea: Eroberung der Stätt in Asien und Jerusalem selbst.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37106

Kopff von dem Gottlosen Hymnar, weil er Christum anrieffe / abgeschlagen / und also frölich wiewoll mit grosser Beküm-

mernus seines Volcks das zeitliche Königreich mit dem Ewigen verwechselte.



Das neunzehende Capitul

Reise und Aufrüstung des Godifridi zum H. Land und dessen Treffen mit dem Sultan zu Nicea: Eroberung der Statt in Alien und Jerusalem selbstem.

Zur Zeit des Käysers Heinrichs des IV. hat der weltberühmbte löbliche Zug der Teutschen Argonauten, in Alien wider die Saracener und Türcken angefangen / welcher von ihnen fürgenohmen ist / nicht auf Begierde das grosse Gut und Gelt in Orient zu erlangen / wie Vorzeiten die Griechische Fürsten in Colchiden das güldene Vellus oder Fliess zu holen gezogen seynd / sondern auf andächtigem Rath / und embsigem brinnenden Fleiss / die wahre Erkännuß des Sohns Gottes weit und fern außzubretten / die Orientalische Länder auß der Tyranny der Gotteslästerlichen Machometischer Lehr und grausamen Jochs zu entfreyen / und dem H. Erben Christo wider zu bringen und gewinnen. Der Obriste Hauptman dieses Zugs war Godfrid von Bullion ein Herzog von Lothringen / durch welches Geschicklichkeit / Großmüthigkeit / und Tugend der Käyser bis daher in den innerlichen Kriegen die Oberhand behalten hatte / dan er war beides mit der Fauff / Dayfferkeit / Rath und That geschwind fertig / auch der Gottesforcht sehr zuge-

han. Welche seine Gottseeligkeit verursachet / daß er sein Väterlich Herzogthumb dem Bischoffen von Lütich verkaufft / und alle Gelder zu Aufrüstung des Kriegs angewendet. Er ist also mit vielen Fürsten auß Italien / Teutschland / Frankreich / und Hispanien. Die sich auß Liebeder Religion, darzu der Pabst Urbanus II. sie eyffrigt angemahnet / zugesellet / auch mit dem Eremiten Petro, (welcher wie Polydorus will / die Rosenkrans solle auffgebracht haben / der auch diesen Krieg sehr befürdert) über Meer gezogen / und mit fünffmahl hundert tausent streitbahrer Männer / die sich alle mit ihm hatten mit dem Creuz bezeichnen lassen / zu Constantinopel angelandet / seine Armee mit des Käysers Alexii Völkern zu verstärcken / eroberte zum ersten mit seinen Wapffen die Statt Nicomedien, schlug in etlichen Scharmützelen / Sultan Solyman Belchiare, auch wie Lonicerus meldet ein tapfferer Kriegsmã / der ihm de Pabst streitig mache wolte / erlagte ihn endlich bey Nicea, also daß der Türcken Kriegs heer sich nit mehr versambeln konte / brachte alsobald Ni-

geam

geam zum Gehorsam/begwinne Heracle-
am, setzte seinen Stig fort / und nahm die
Stätte Antiochiam, Tripolim, Caza-
ream und Nicopolim ein: Brachte Cili-
cien, Syrien, Mesopotamien unter das
Joch: Erstige die Wäuren zu Jerusalem
Anno 1099. am Fest divisionis Apostolo-
rum den 16. Julii auffm Freytag / setzte
das Christenthumb in Judæa ein / und sa-
he seine Mühe mit der Cron dieser Heil.
Stadt belohnt/welche ihm auff das Haupt
solte gesetzt werden / er hat zwar den Titel
eines Königs / aber nicht die Cron anneh-
men wollen / sagend: Es geziemete sich
nicht / daß alda ein Mensch solte eine göt-
tene Cron tragen / daßer König aller Kö-
nigen Christus eine schmerzhaftere dornere
zu Erlösung des Menschlichen Geschlechts
getragen hette: Dem heiltigen Krieg! in
Krieg der würdig ist / daß er von den Hi-
storici mit zündinen Buchstaben beschrif-
ten wurde / wan nur die solgende Christen
sich unterstanden herten das zuhalten /
was die vorige mit so vielem Blut und
schweigen erobert hatten / darzu das G. heit
des Urbani vñel geholfen / da er unter an-
dern in dem Concilio Claremontensi ver-
ordnet / daß die Clerici das Officium B.
Virginis betten solten / damit durch die
Fürbit Mariæ der H. Erz bewogen werde
den seintgen in so schwärer Sachen beyzu-
stehen / wie dan auch G. Dit der H. Erz ih-
nen scheinbare sñnderliche Hilff in Erober-
ung der Statt Jerusalem geleistet hat / wie
beym Naclero zu lesen. Arnoldus Wion
ligni vitæ lib. 3. cap. 20. setzt hinzu / daß
wellen in dieser Verriichtung nicht allein
mit Gewehr zu streiten war / sondern auch
mit geistlichen Wapffen des Gebetts der

Himmel zuvor müste erweicht werden /
worzu dan die Fürbit der Allerseeligsten
Mutter G. Dtes viel vermag / als hat
der Pabst verordnet / daß neben dem Offi-
cio B. M. Virginis der Priester / wan er
auff Sambstag / auch auff ihren Festa-
gen zu Ehren der Mutter G. Dtes die W. es
halten wil / diß in der Præfation besetzen
solle: Et rein Veneratione Beatae Mariae
semper Virginis collaudare, benedicere
& prædicare, quæ & Unigenitum tuum
Sancti Spiritus obumbratione concepit,
& Virginitatis gloria permanente lumen
æternum mundo effudit, JESUM Chri-
stum Dominum nostrum. Zu größerer
Gedächtnuß aber des so glücklichen Auf-
gangs / ist mit einhelliger Stimme angestel-
let und für gut geheissen / sagt Tyrius, daß
dieser Tag bey allen solte hochfeyrllich ge-
halten werden / an welchem alles was zu
lob und Ehren des Christlichen Nahmens
in den Weissagungen der Propheten ge-
funden wird / öffentlich zum Volek solle
abgelesen und geprediget werden / und für
deren Seelen welche sich / damit die H.
Statt in die Freyheit gestellt würde / darge-
ben / gebetten würde: Von welcher Zeit an/
dieser Orden des H. Grabs auff diesen Tag
mit jährlich stätigem lob G. Dtes dem
H. Erzn höchlich dancksagen / und die
Kirchweyhung zu Jerusalem halten / das
Festum divisionis Apostolorum auff sol-
genden Tag auffschreiben. Die alte Geist-
liche Historici haben diesen Tag mit höch-
stem lob aufgestrichen / unter welchen Ray-
mundus de Agiles Canonieus Podienis
sich dieser lob. rede gebraucht: Ein newer
Tag / ruffet er / eine neue Freywd und Ju-
bel, eine neue Frölichkeit / die neue Wör-
ter /

ter / neues Gesang von allen erfordert.
 Dieser Tag / dieser in folgender Zeit be-
 rühmter Tag soll all unser Arbeit und
 Schmergen in Freud und frolocken ver-
 ändern. Dieser Tag ist ein Befestigung
 der Christenheit / eine Ausflüßig der Heyden
 und eine Erneuerung des Glaubens / dan
 in diese hat der Herr seine Volck grosse ding
 gethan und gesegnet. An diesem Tag seynd
 die Apostelen auß Jerusalem ausge-
 wichen / umb das Evangelium zu predigen
 durch die ganze Welt zerstreuet / und auß
 eben diesem Tag haben die Söhne der A-
 postelen die Städte und das Land denen wi-
 der zu geeignet. Dieser Tag wird gesehret
 den 15. Julii zu Ehren und Lob des Nah-
 mens JESU Christi, der das Gebett seiner
 Kirchen erhöret / und ihr die H. Statt
 widergeben / an diesem Tag singen wir das
 Officium de Resurrectione, weisen er am
 selbigen uns durch seine Krafft vom
 Todten aufgewecket / und durch seine
 Gnad am heutigen Tag befreuet / daher
 dieser Tag von den Teutschen gar schön
 Freytag genemmet wird. Also Raymun-
 dus, Fulcherius Carnotensis gebraucht
 sich von diesem Sieg schier selbigen Wör-
 ter und ruffet: O verlangte Zeit! O denck-
 würdige Zeit! O eine erwünschte That die
 allen andern weit vorzuziehen / weilen von
 allen Christgläubigen hefftig und mit hö-
 chster Begierde verlanger worden / damit
 der Ort / in welchem der Erschöpffer aller
 Creaturen Mensch worden / gestorben /
 und auferstanden / von der Heyden Un-
 reinigkeit gesaubert / seinen vorigen Glanz
 und Würde erlangen möchte. Dieser
 Fulcherias hat auch den Tag und Jahr in
 diesen Versen gesetzt.

Julius effervens ter quina luce calebat,
 Idibus inq; suis iter ad medium faciebat.
 Undecies centum numero si dempseris
 unum
 Dicebant Annos Domini tunc esse per-
 actos
 Cum nos Hierusalem gens Gallica ce-
 pinus Urbem.

Das ganze Kriegs Heer kan ihre
 Freud / so sie von solchen Siegen empfan-
 gen in dem Brieff / so deswegen ahnden
 Pabst Paschalem abgehen lassen / nicht
 gnugsamb außsprechen / selbiges schreiben
 fanger also an: Paschali Papae Romanae
 Ecclesiae & omnibus Episcopis & unive-
 rsis Christianae fidei Cultoribus, Pitanus
 Archiepiscopus Apostolicae sedis Legatus,
 & Godefridus Dux, gratia DEI Ecclesiae
 sancti Sepulchri nunc advocatus, & Regi-
 mundus Comes S. Aegidii, & universus
 DEI exercitus, qui est in terra Israel, salu-
 tem. Multiplyte preces & orationes
 cum jucunditate, quoniam DEUS mag-
 nificavit suam misericordiam, complendo
 in nobis ea, quae antiquis temporibus pro-
 miserat &c. in welchem Schreiben neben
 andern Wundern auch erzehlet wirdt / wie
 der Herz die bissheran unersundene Lance
 oder Speer durch welche seine Seit eröff-
 net / als ein gewisses Pfand oder Zeichen
 des Siegs / gezeigt habe / welche G. b. der
 Lancen / so von Christi Blut noch röth-
 lich / der Pabst Paschalis in seiner Antwort
 hoch schätzt / quantus super his Redemp-
 tori nostro gratias debeamus, nec huma-
 nus animus opinatur, nec lingua praevalet
 enarrare. Der Herz hat auch / schreibt
 er weiters / die alte Wunder erzehret / als
 in

